trennt werden müsse, das Mittelmeergebiet, die pontische Zone und das Trockenklimagebiet, das die großen Gebiete Arabien, Syrien, Mesopotamien und Inner-Anatolien umfasse. Das Mittelmeergebiet sei das eigentliche Gebiet der Handelsgewächse: Oelbaum, Wein, Feigen, Orangen, Tabak. Das dritte große Klimagebiet liefere vor allem tierische Produkte, so besonders Schafe und die wertvolle Angoraziege, die die große Mohairproduktion in Kleinasien entwickelt habe. Auf die Baumwollfrage eingehend, erklärte der Redner, daß die Versuche, durch Sortenverbesserung die Güte der Baumwolle zu heben, ergeben hätten, daß das türkische Produkt ein ganz hervorragendes sein könne und daß die Produktion ganz bedeutend gesteigert werden könne, wenn genug Arbeitskräfte und Arbeitstiere vorhanden wären. Man mache sich bezüglich des mesopotamischen Gebiets sehr große Hoffnungen. Es fehle aber an Bewässerung, an Kapital und Arbeitskräften. Auch würden sich andere Probleme ergeben, namentlich das der Kreditbeschaffung und der Getreideerzeugung. Das letztere sei insofern von Bedeutung, als infolge des verstärkten Baumwollbaues der Getreidebau zurückgehen und damit die Nahrungsfrage ungünstig beeinflußt werden würde. Von außerordentlicher Bedeutung und vielleicht am aussichtsreichsten für die Türkei sei wohl die landwirtschaftliche Nebenindustrie bezüglich der Erzeugung von Baumwollsamen-, Sesam-, Olivenöl usw. Es werde sich hier darum handeln, technische Neuerungen durchzuführen, die aber nicht grundstürzender Art sein dürften, sondern das Vorhandene auszubauen und weiter zu entwickeln hätten. Anschließend an die Oelindustrie habe die Seifenindustrie große Aussicht, ebenso könne die Mühlenindustrie eine große Zukunft haben. Aussicht habe ferner die Textilindustrie, sofern sie billige Stoffe herstelle, während Deutschland die besseren Waren dafür einführe. In den Rahmen dieser Industrieaussichten müßten sich die Handelsbeziehungen zu Deutschland einstellen. Das alles werde sich im wesentlichen so gruppieren, daß wir von der Türkei die Rohstoffe beziehen, während wir ihr die Fabrikate in gewisser Auswahl liefern. Beziehen müßten wir vor allem Rohstoffe für die Textilindustrie, als Wolle, Baumwolle, Flachs, Leinen, ferner Tabak, Meerschaum, gewisse Erze (Chromeisenerz und Manganerz), vor allem Schmirgel, weiter an Früchten Oliven, Datteln u. dergl, dann Därme und andere tierische Produkte, Phosphate und besonders Petroleum. Beziehen müßten wir von der Türkei an Fabrikaten nach wie vor Teppiche und gewisse Kunstgegenstände. Absetzen würden wir in erster Linie Düngemittel, landwirtschaftliche Maschinen, Spezialmaschinen für Gerberei, für die Leder-, Textil-, Oel- und Seifenindustrie, gewisse Textilwaren, vor allem Trikotagen, und eine ganze Reihe von Produkten der Qualitätsindustrie, welches Gebiet die deutsche Industrie besonders pflegen müsse, da sie sich ja immer mehr auf die Fein- und Qualitätsarbeit lege. Die deutsch-türkischen Beziehungen würden ganz wesentlich abhängen von der Durchführung der türkischen Reformen, so vor allem von der Bildungsreform und der Ausbildung eines tüchtigen Handwerkerstandes. Einer Reform müsse auch das Kreditwesen unterzogen werden, ebenso die Landwirtschaft. Hier müsse man aber auf die Bodenverhältnisse Rücksicht nehmen und vom Einfachen ausgehen. Viel Förderung auf landwirtschaftlichem Gebiete durch den Staat dürfe man nicht erhoffen, er werde sich höchstens der Getreideerzeugung und der Viehzucht annehmen können, während alle Gewächsprodukte den Privatunternehmungen überlassen werden müßten. Vor allem sei aber eine Rechtsreform, auch eine Grundrechtsreform, und in etwas späterer Zeit die schwerste von allen, die Steuerreform, durchzuführen, die in erster Linie den Schutz der Bauern gewährleisten müsse. Die Lösung aller dieser Fragen hänge indes ganz wesentlich davon ab, daß in der Türkei die richtigen Männer am richtigen Platze ständen. v. d. Goltz habe in dieser Richtung allerdings den beachtenswerten Ausspruch getan, daß sich der Türke durch einen Mangel an Augenmaß für das Erreichbare auszeichne. Die Türkei biete reiche Quellen für unser und das türkische Wirtschaftsleben, wenn sie intensiv ausgebaut würden, wir dürften aber die Hoffnungen nicht überschätzen und müßten auch in Zukunft die überseeischen Gebiete immer als die wichtigeren für die deutsche Wirtschaftspolitik ansehen und pflegen. Die Hoffnungen auf die Türkei seien ein Wechsel auf lange Sicht, es müßte erst viel gearbeitet werden, dann allerdings werde die Ernte groß und lohnend sein. — Herr Tillmann wurde für seine ungemein beachtenswerten Ausführungen mit reichem Beifall belohnt.

—* **Der Verein Dresdner Zigarrenhändler** hielt am Montag abend im Viktoriahaus seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Max Krumnau, teilte u. a. mit, daß berechtigte Hoffnung vorhanden sei, daß dem Zigarrenhändlerstand der frühere 8-Uhr-Ladenschluß wiedergegeben werde. Von mehreren Vereinsmitgliedern wurde angeregt, während des Krieges die Läden an Sonn- und Feiertagen schon um 1 Uhr zu schließen. — Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht war zu ersehen, daß der Geschäftsgang des verflossenen Berichtsjahres im allgemeinen etwas besser als in den Vorjahren gewesen ist. Man gehe nicht fehl, wenn man die Ursache in der Knappheit der Ware suche, wodurch vielen Außenhändlern der Verkauf von Zigarren und Tabakerzeugnissen unterbunden worden sei. Die Händler waren im Berichtsjahre nicht mehr in der Lage, die außerordentlich großen Mehraufwendungen für Zigarren zu tragen, und die Abwälzung auf den Verbrauch war deshalb durch eine entsprechende Erhöhung der Preise unerläßlich. Außerordentlich schwer wurde die Händlerschaft durch die Annahme des Kriegsaufschlages auf Zigaretten betroffen. Sehr zu statten kam den Fabrikanten die vom Verband der deutschen Zigarettenindustrie beantragte Kontingentierung, die die Erdrückung der kleinen und mittleren Industrie durch die Großindustrie verhindern sollte. Die beiden Gruppen der Zigarettenfabrikanten haben ihre Preise einheitlich festgesetzt und derart hinaufgeschraubt, daß dem Händler nur noch ein ganz geringer Verdienst bleibt. Der Verein sprach sich für die Beibehaltung der Sommerzeit aus. Mit der Frage des 7-Uhr-Ladenschlusses beschäftigte er sich auch im Berichtsjahre öfters, die Anregung gab wieder der Verband Dresdner Geschäftshäuser. Die Gegenbestrebungen hatten bei allen Behörden, sowie der Handels- und Gewerbekammer Erfolg. Das sächsische Ministerium des Innern sprach seine grundsätzlich ablehnende Entschließung gegen den 7-Uhr-Ladenschluß aus, aber schon kurze Zeit darauf änderte sich die Lage zuungunsten der Zigarrenhändler. Der Vorstand ersuchte die Verbandsleitung, beim Bundesrat vorstellig zu werden und dahin zu wirken, daß der Zigarrenhandel mit dem Handel von Lebensmitteln hinsichtlich der Geschäftszeit gleichgestellt werde. Am 31. Dezember 1916 gehörten dem Verein 250 Mitglieder an. Hierauf erfolgten noch der Kassenbericht und Wahlen.

—* **Jahrmarkt in Sicht!** Der erste diesjährige Dresdner Jahrmarkt wird vom nächsten Sonntag bis mit Dienstag abgehalten. Die Buden hierzu werden jetzt bereits aufgebaut. An allen drei Jahrmarktstagen ist, wie schon gemeldet, der Verkauf spätestens abends um 7 Uhr einzustellen. Auch die hiesigen Geschäfte können, wie die Jahrmarktsstände, am Sonntag von vormittags 11 bis abends 7 Uhr geöffnet sein.

—* **Tod infolge Gasvergiftung.** In ihrer in der Sebnitzer Straße gelegenen Wohnung wurde heute mittag eine 71 Jahre alte Aufwärterin tot aufgefunden. Ihr Tod war infolge Gasvergiftung eingetreten. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

—* **Infolge Ausströmens von Leuchtgas aus einer Gasuhr** wurden in der vergangenen Nacht Haus- und Treppenflur des Grundstücks Konkordienstraße 24 stark mit Gas angefüllt, das auch in die Wohnungen eindrang. Im dritten Stock fand man beim Oeffnen ihrer Wohnung die Arbeiterwitwe Bischof bewußtlos und das im Erdgeschoß wohnhafte Hausbesitzerehepaar Fritsche ebenfalls erkrankt vor. Durch Anwendung von Sauerstoff gelang es, die Opfer des Unglücks zu retten.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: daß die Firma Oscar Renner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, Prokura erteilt hat dem Kaufmann Georg Sossnowetz Freiherrn v. Wilkanowa in Dresden; — daß in die Firma „Natura" Nährmittel-Werke Otto Thielemann & Co. in Dresden der Kaufmann Max Heinrich Carl Riedel in Dresden eingetreten ist und daß die Firma künftig lautet: Otto Thielemann & Co.

Hauptgewinne der 170. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)
Vierte Klasse. Ziehung am 14. März.

60 000 Mark auf Nummer 82387.
20 000 Mark auf Nummer 92259.
10 000 Mark auf Nummer 86020.
5000 Mark auf Nummer 22621.
3000 Mark auf Nummer 16578 30104 69795 84186 89181 102943.
2000 Mark auf Nummer 2042 4897 6240 25878 38021 81341 85743.
1000 Mark auf Nummer 5080 10158 19408 19680 26819 27222 32198 42601 52422 55299 55718 55837 59851 64754 65997 73558 76544 78864 79363 91355 91987 101624 101710 105418 108961.

Vermischtes.

** b. **Im Berliner Mehlschiebungsprozeß** wurde der Bäckermeister Julius Ernst wegen schwerer Hehlerei und Zuwiderhandlung gegen die Verordnung des Magistrats zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, seine Ehefrau wegen einfacher Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis, der Hauseigentümer Max Stolzenburg wegen einfacher Hehlerei zu 6 Monaten Gefängnis und der Kutscher Wilhelm Belasch wegen mehrfachen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die anderen dreizehn Angeklagten wurden freigesprochen.

** **Von einem Löwen schwer verletzt.** Auf dem „Roten Horn" in Magdeburg, der Stätte des großen Sommerjahrmarktes in Friedenszeiten, befinden sich seit Kriegsausbruch die Reste einer Wandermenagerie, deren Besitzer im Felde steht. Von den Löwen haben zwei in Magdeburg das Licht der Welt erblickt. Am Montag nachmittag wollte eine Besucherin, die Ehefrau Anna Lüders aus Flechtingen, eins der jungen Tiere mit der rechten Hand streicheln. Dieses aber zog den ganzen Arm der Frau mit Gewalt hinter die Gitterstäbe und zerfleischte ihn derart, daß im Altstädter Krankenhause, wohin die Unvorsichtige alsbald gebracht wurde, die Notwendigkeit einer Amputation festgestellt werden mußte. Außerdem erlitt die Frau noch mehrere Kratzwunden im Gesicht.

Wetterlage in Europa am 14. März, 8 Uhr vorm.

Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag	Stationsname	Wetter	Temperatur	Niederschlag
Keitum	Nebel	− 1	0.3	Frankfurt a. M.	Regen	+ 4	1
Wilhelmshaven	Nebel	+ 1	.	Friedrichshafen	halbbedeckt	+ 3	2
Hamburg	bedeckt	+ 2	.	München	halbbedeckt	+ 2	5
Kiel	Nebel	0	7	Haparanda	bedeckt	−17	.
Swinemünde	bedeckt	0	.	Stockholm	wolkig	− 9	5
Neufahrwasser	bedeckt	0	2	Kopenhagen	bedeckt	− 2	.
Memel	bedeckt	0	0.3	Ostende	Regen	+ 5	1
Hannover	bedeckt	+ 2	.	Brüssel	Regen	+ 5	2
Berlin	bedeckt	+ 1	.	Prag	Nebel	+ 2	3
Dresden	bedeckt	+ 1	.	Krakau	bedeckt	+ 2	1
Breslau	bedeckt	+ 1	3	Wien	bedeckt	+ 6	1
Metz	Regen	+ 5	2	Triest	bedeckt	+ 9	2

Wettertelegramme aus Sachsen, 14. März, früh.

Station	Höhe über N.N.	Temp. gestern Min.	Temp. gestern Max.	Beobachtungen heute früh 7 Uhr Abschl.	Temp.	Wetter
Dresden	110	+ 0.5	+ 4.9	1.0	+ 1.1	bedeckt, trocken
Leipzig	120	+ 1.2	+ 5.5	0.0	+ 1.0	bedeckt, schwacher Nebel
Bautzen	202	+ 1.0	+ 4.8	1.2	+ 0.6	bedeckt, schwacher Nebel
Schöneck	220	− 0.1	+ 5.1	.	+ 1.0	bedeckt, trocken
Zittau	245	+ 1.5	+ 3.2	0.6	+ 1.0	bedeckt, schwacher Nebel
Chemnitz	382	+ 0.6	+ 4.8	1.4	+ 2.2	trüb, trocken
Plauen	369	+ 1.5	+ 6.4	1.5	+ 2.5	halbbedeckt, trocken
Freiberg	398	+ 0.7	+ 5.7	2.4	+ 0.5	bedeckt, schwacher Nebel
Schneeberg	435	+ 1.3	+ 6.2	2.7	+ 0.8	trüb, schwacher Nebel
Bad Elster	500	+ 0.6	+ 5.2	0.6	+ 1.0	halbbedeckt, schwacher Nebel
Annaberg	633	+ 0.5	+ 4.0	2.0	0.0	bedeckt, starker Nebel
Nürnberg	751	− 2.0	+ 2.5	1.1	− 1.0	bedeckt, trocken
Reitzenhain	772	− 2.5	+ 2.5	3.2	− 0.6	bedeckt, schwacher Nebel
Fichtelberg	1213	− 0.8	+ 4.9	1.7	− 3.0	bedeckt, starker Nebel

Der 13. März brachte bei trübem, bezl. nebligem Wetter in fast ganz Sachsen schwache Niederschläge, zumeist als Regen. Die Temperatur reichte von − 3 Grad (Reitzenhain) bis zu + 6 Grad. Heute früh ist es trocken und meist trüb, bezl. neblig. Die Temperatur ist gegen gestern morgen fast überall schwach gesunken. — Auf dem Fichtelberg brachte der Dienstag bei starkem Nebel geringen Regen und Schnee. Tiefste Temperatur: − 1 Grad, höchste Temperatur: + 5 Grad. Heute früh − 3 Grad, trocken, starker Nebel, 88 Zentimeter Schneetiefe. — Auf dem Pöhlberg 24 Zentimeter Schneetiefe. Anhaltend starker Nebel.

Aussicht für Donnerstag den 15. März.
Meist trüb, wärmer, zeitweise Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Magdeburg
13. März	−16	+100	+ 6	+36	−50	− 4	+ 94	+ 82	−128	—
14. März	− 8	+168	+ 7	+40	−24	+30	+105	+ 84	−123	—

Börsen- und Handelsteil.

* **Von der Dresdner Börse.** Dresden, 14. März. Im Freiverkehr der hiesigen Börse ging es heute bei im allgemeinen ziemlich fester Grundstimmung wesentlich ruhiger zu als gestern. Regeres Interesse bekundete sich auf dem Aktienmarkte für Pöge, Lauchhammer, Schimmel & Co., Germania, Vereinigte Baupner Papierfabriken-Stammaktien, Mimosa, Sächsische Glasfabrik, Sächsische Kammgarnspinnerei und für Chemnitzer Aktienspinnerei, deren Wertstand weitere Erhöhungen erfuhr. Gewinnsicherungsverkäufe drückten dagegen auf die Kurse von Sachsenwerk, Sächsische Gußstahl (junge), Sondermann & Stier und von Cartonnagenindustrie. Auf Grund ihrer letzten Notierungen wurden Zimmermann, Sächsische Gußstahl (alte), Escher, Hartmann, Phönicia, Deutsche Gußstahlkugel, Krause & Baumann, Ica, Vereinigte Strohstoff, Zellstoff-Verein, Braubank, v. Heyden, Speicherei Riesa, sowie Vereinigte Elbeschiffer umgesetzt. Auf dem Rentenmarkte entwickelten sich namentlich in Pfandbriefen gute Umsätze.

Berlin, 14. März. (Eig. Drahtmeld.) An der **Fondsbörse** blieb die feste Grundstimmung vorherrschend. Regere Umsätze waren jedoch nur auf einigen Märkten zu verzeichnen. Montanpapiere konnten die Kurse des gestrigen Verkehrs aufrechterhalten, obgleich verschiedentlich Abgaben vorgenommen wurden. Späterhin wurden Phönix und Bochumer bei stärker anziehenden Kursen gehandelt. Von Nebenwerten waren Silesia, Georg-Marien-Bergwerk, Lauchhammer, van der Zypen und Wittener Gußstahl begehrt; dagegen lagen Thale und Langendreer angeboten. Das Hauptgeschäft fand in Werten unter Führung von Autopapieren statt. Daimler gingen sprunghaft in die Höhe. Gebessert waren auch Benz, Kleyer, Hansa-Lloydwerke, Loewe und Rottweiler, während Rheinmetall vernachlässigt waren. Von Maschinenwerten bekundeten Schwartzkopff, Egestorff, Humboldt, Friedrich Thomée, Berlin-Anhaltinische und Gaggenauer eine feste Haltung. Schwächer lagen Linke-Hofmann. Banken und Elektrizitätspapiere waren wenig verändert. Schiffahrtspapiere neigten nach unten. Tägliches Geld 3¼ %, Privatdiskont 4⅝ %.

An der Berliner Produktenbörse war in der Beschaffung von Futtermitteln noch keine Besserung zu bemerken, ein Umstand, der besonders fühlbar bei Stroh zutage trat, während Heu zwar nicht reichlich vorhanden, aber doch teilweise zur Befriedigung des Bedarfs ausreichte. Futterrüben waren nicht zu haben, was aber unter den jetzigen Verhältnissen kaum ins Gewicht fiel. Wenig lebhaft blieb der Verkehr mit Industriehafer, da sich die Nachfrage auf die notwendigsten Anschaffungen beschränkte, während die Lagerhalter in ihrer bisherigen Zurückhaltung verharrten. Ziemlich umfangreiche Anschaffungen wurden von Saatgut gemacht, wobei aber das kleine Angebot einiger besonders begehrter Artikel aufs neue unangenehm empfunden worden ist. Die Furcht vor einem Streik der Transportarbeiter, ungünstige Witterungsberichte, sowie umfangreiche Ablieferung der Farmer hatten nach den letzten Meldungen die Haltung der nordamerikanischen Getreidemärkte stark abgeschwächt. — Wetter: Bedeckt, sonst mild.

* **Berlin,** 14. März. Börsen-Stimmungsbild des W. T. B.: Bei ruhigem Geschäft bekundete die Börse wieder auf fast allen Verkehrsgebieten eine recht feste Stimmung. Regere Kauflust steigerte besonders Deutsch-Luxemburger, Phönix, Schwartzkopff und Egestorff-Aktien. Chemische Werke Hönningen, Gaggenauer, Wittener Gußstahl, auch Köln-Rottweiler und Daimler-Aktien zogen an. Türkische Lose wiesen eine Besserung auf. Dagegen schwächten sich russische Werte ab. Deutsche Anleihen wurden zu unveränderten Kursen umgesetzt. Täglich kündbares Geld stellte sich auf 3½ %, Privatdiskont auf 4⅝ % und darunter.

* **Wiener Börsenbericht** vom 13. März. Der Börsenverkehr stand unter dem Druck großer Geschäftsstille, die eine Abschwächung zur Folge hatte. Bei engbegrenzten Umsätzen war jedoch der Rückgang der Kurse kein erheblicher. Feste Haltung bekundeten Schiffahrts-, Zucker- und Porzellanfabrik-Werte. Im Anschluß an Berlin blieben Türken-Lose gut behauptet. Der Anlagemarkt war vernachlässigt. (W. T. B.)

* **Mitteldeutsche Privatbank, Magdeburg.** Der Aufsichtsrat schlägt für das beendete Geschäftsjahr 5½ % (5 % i. V.) Dividende vor und eine Zuführung zum Reservefonds II in Höhe von 1 Million Mark.

* **Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Niedersedlitz-Dresden.** Zu den bereits gemeldeten Abschlußziffern des Geschäftsjahres 1916 führt der Vorstand in seinem Rechenschaftsbericht u. a. folgendes aus: Die in unserem vorjährigen Geschäftsbericht zum Ausdruck gebrachten zuversichtlichen Erwartungen haben sich allenthalben gerechtfertigt. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat unserem Betriebe eine weitere erhebliche Ausdehnung bei gesteigerten Umsätzen und Ergebnissen gebracht. Das zu Anfang des Berichtsjahres aufgestellte Bauprogramm wurde so rechtzeitig durchgeführt, daß die geschaffenen Räume bei Hervortreten der gesteigerten Anforderungen zur Verfügung standen und so im zweiten Semester noch volle Ausnützung finden konnten. Auch im Berichtsjahre haben wir die Angestellten unseres Werkes und deren Angehörige laufend unterstützt, das Kriegshilfe-Konto beläuft sich auf 657 728 M. gegen 226 030 M. im Vorjahre. Erzielt wurde ein Gewinn von 4 281 722 M. (4 188 838 M. i. V.), der wie folgt verteilt werden soll: zu Abschreibungen 1 449 954 M. (496 611 Mark), als Sonderreserve behufs Umänderung der Kriegsbauten für die Friedenswirtschaft 500 000 M. (0), an Reservefondskonto II 500 000 M. (200 000 M.), an Kriegsfürsorgekonto 250 000 M. (200 000 M.), an Wohnungsfürsorgekonto 150 000 M. (100 000 M.), für verschiedene örtliche soziale Zwecke 100 000 M. (50 000 M.), 20 % Dividende (i. V. 18 %), die auf Wunsch statt in bar auch mit 200 M. nominal ab 1. Januar 1917 dividendenberechtigten Aktien des Unternehmens gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 14 für jede Aktie von 1000 M. Nennwert erhoben werden können, gleich 900 000 M. (810 000 M.), Tantiemen und Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat 219 221 M. (76 789 M.), Vortrag auf neue Rechnung 192 546 M. (135 486 M.). Die günstige Entwicklung des Unternehmens hält auch im neuen Geschäftsjahre an, es erzielte trotz der starken anderweitigen Inanspruchnahme auch in der elektrischen Abteilung beträchtliche Umsätze. Besondere Aufmerksamkeit widmet die Gesellschaft der Durchbildung von Maschinen und Apparaten aus Ersatzmetallen, die guten Eingang finden, und die sie auch in kommenden Zeiten in einer für die Volkswirtschaft willkommenen Weise von der ausländischen Rohstoffeinfuhr unabhängiger machen dürfte. Die noch vorliegenden unerledigten Aufträge und die besonders für das Friedensgeschäft in elektrotechnischen Erzeugnissen vorliegenden günstigen Voraussetzungen lassen die Erwartungen für eine weitere befriedigende Entwicklung berechtigt erscheinen. — Der Bericht erwähnt ferner den bereits bekannten Vorschlag der Verwaltung, das Grundkapital um 3 Millionen Mark auf 7½ Millionen Mark zu erhöhen, sowie die Bedingungen für den Bezug der neuen Aktien. — Laut Vermögensübersicht stehen Grundstücke und Gebäude mit 2 500 000 M. (1 494 578 M. i. V.), Maschinen mit 200 000 M. (300 000 M.), Betriebszentralen, Betriebsanlagen, Werkzeuge, Inventar, Modelle und Patente mit je 1 M. zu Buche. Ferner werden Kassa mit 48 294 M. (19 165 M.), Wechsel mit 67 653 Mark (207 275 M.), Effekten mit 2 961 881 M. (1 117 939 M.), Waren mit 7 978 425 M. (2 823 314 M.), Anlagen und Beteiligungen abzüglich Hypotheken mit 413 746 M. (361 734 M.), Bankguthaben mit 1 563 117 M. (3 495 485 M.) und Außenstände mit 2 840 502 M. (2 212 620 M.) nachgewiesen. Dagegen hatten Gläubiger (einschließlich diesjährige Erfordernisse für Kriegssteuerrücklage) 7 531 900 M. (2 197 700 M.) zu fordern. Die sichtbaren Reserven betragen 4 350 000 M.

* **Vereinigte Hanfschlauch- und Gummifabriken A.-G. in Gotha.** Der Aufsichtsrat schlägt 10 % (8 %) Dividende vor.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther in Gassen i. L. Die Gesellschaft, deren von uns bereits gemeldete Abschlußziffern die Verteilung von 15 % Dividende gegen 14 % und 12 % gestatten, teilt in dem Rechenschaftsbericht mit, daß sie bei seiner Abfassung in befriedigendem Umfang beschäftigt war. Das Warenkonto hat sich nach der Bilanz von 801 152 M. auf 855 000 M. erhöht. Das Konto Effekten und Beteiligungen stieg von 2 076 275 M. auf 2 586 034 M. Debitoren sind einschließlich 1 440 203 M. (i. V. 126 799 M.) Bankguthaben von 4 211 872 M. auf 4 361 698 M. angewachsen und Kreditoren von 248 587 M. auf 408 834 M.

Böhmische Eskompiebank in Prag. Von dem sich für 1916 ergebenden Reingewinn zuzüglich des Gewinnvortrags von 1 779 715 Kronen gegen 1 668 192 Kronen im Vorjahr wird eine Dividende von 10 % wie im Vorjahr vorgeschlagen. 558 624 Kronen sollen dem Reservefonds zugewiesen und 203 822 Kronen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin	14. März Geld	14. März Brief	13. März Geld	13. März Brief
Neuyork (1 Doll.)	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland (100 Fl.)	240¾	240¾	240¼	240¾
Dänemark (100 Kr.)	166	166½	166	166½
Schweden (100 Kr.)	173¾	174¼	173¾	174¼
Norwegen (100 Kr.)	168¾	169¼	168¾	169¼
Schweiz (100 Fr.)	118⅞	119⅛	118⅞	119⅛
Wien (100 Kr.) / Budapest (100 Kr.)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Lewa)	79½	80½	79½	80½
Konstantinopel	20,45	20,55	20,45	20,55
Madrid und Barcelona	125½	126½	125½	126½

London, 12. März. Kupfer prompt 136, do. per 3 Monate 135½. do. Electrolytic 151—147, do. Bestselected 149—145, do. Strong Sheets 174. Zink prompt —, per 1 Mon. —. Zinn prompt 200½, per 3 Mon. 200. Blei loto 30½. Antimon nominell. Aluminium Lstg. nominell. Weißblech 27/6. Quecksilber —.

In Klosettpapieren
empfehlen wir unsere
SPEZIAL-MARKE
„DEUTSCHLAND"
frei von schädlichen Stoffen.
Bei Abnahme von 10 Rollen 1 Rolle
Rollen Gewicht ca. 925 gr Nr. 100 gelb. . . . 3.— M. 33 Pf. . 200 braun gerippt 3.— „ 33 „ . 300 weiß gerippt. 3.50 „ 38 „
Distributeur (Blattspender) Paket à 250 Blatt 10 Pakete 1 Paket Nr. 9250 weiß gerippt 2.50 M. 28 Pf.
Pakete à 1000 Blatt angereiht 10 Pakete 1 Paket Nr. 1900 weiß gerippt 7.— M. 75 Pf.
Bei kistenweisem Bezug und für Wiederverkäufer wesentliche Ermäßigung; man verlange Sonderangebot.
M. & R. ZOCHER
DRESDEN-A., Annenstraße 9
Papierwarenfabrik Große Plauensche Straße 21

Verantw. Schriftleiter: Armin Leubdorf, Dresden. (Auszüge.)